Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 26.03.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

ERMUTIGENDE US-DATEN HIEVEN AKTIEN INS PLUS

Am Mittwoch kletterten die Kurse an den meisten globalen Aktienmärkten nach oben. Diverse überraschend starke Konjunkturdaten aus den USA hatten Hoffnung auf ein Nachlassen des Abschwungs geweckt. Die hiermit ausgelöste Zuversicht überlagerte die Sorgen wegen schwacher Zahlen aus Europa und Asien und die Angst vor unzureichender Nachfrage nach Anleihen aus den USA und Großbritannien.

In den USA ging aus Regierungsberichten hervor, dass die Neuaufträge für langlebige Güter im Februar erstmals seit sieben Monaten gestiegen sind. Zudem verzeichneten die Verkäufe von Neuimmobilien einen Wiederanstieg. Führenden Herstellern und Eigenheimbauern bescherten diese Meldungen Kursgewinne. Die Hoffnung auf eine Stabilisierung des Bankensystems wurde durch die Erklärung des Chefs der Bank of America, Kenneth Lewis, untermauert, die Bank wolle im nächsten Monat mit der Rückzahlung der vom Staat erhaltenen Finanzhilfe von 45 Milliarden US-Dollar beginnen. Zu den größten Tagesgewinnern zählten in Europa Aktien von Öl- und Pharmafirmen.

Das nur mäßige Interesse bei der US-Treasury-Auktion im Volumen von 34 Milliarden US-Dollar ließ erneut Nachfragesorgen aufkeimen, nachdem es zuvor bereits der britischen Regierung erstmals seit 2002 nicht gelungen war, ausreichend Käufer für ihre neuen 40-jährigen Anleihen zu finden. Überdies fielen die in Europa veröffentlichten Konjunkturdaten überwiegend negativ aus. Auch der neuerliche Rückgang beim ifo-Geschäftsklimaindex in Deutschland, ein düsterer Bericht des Britischen Industrieverbands zu den Einzelhandelsumsätzen in Großbritannien und ein nachlassendes Verbrauchervertrauen in Italien drückten auf die Stimmung. Für zusätzliche Verunsicherung sorgte die Meldung über einen Rekordrückgang im japanischen Export im letzten Monat.

In Asien eröffneten die Börsen heute Morgen fester. Besser als erwartete US-Konjunkturdaten hatten die Zuversicht gestärkt, dass das Wachstum weltweit endlich auf die massiven staatlichen Stimulierungsmaßnahmen reagiert.

Aktienmärkte

Europäische Aktien schlossen am Mittwoch fester, angeführt von Ölfirmen. Aktien von Total, BP, Royal Dutch Shell, Repsol und Statoil schlossen im Plus. Nach oben kletterte auch der Kurs der italienischen Eni. Grund war die Nachricht, die russische Gazprom wolle staatliche Mittel in Anspruch nehmen zur Finanzierung eines für Anfang April geplanten Rückkaufs von Gazprom-Neft-Aktien im Besitz von Eni in Höhe von mindestens 4 Milliarden US-Dollar. Auch einige Arzneimittelhersteller, an denen die Rally der Vortage vorbeigegangen war, legten gestern zu. Ein weiterer Lichtblick war der Schweizer Lebensmittelkonzern Nestle. Schwer taten sich dagegen Finanzwerte mit Kursverlusten bei BNP Paribas und Credit Agricole. Aus der Wertpapiertochter der Credit Agricole, Cheuvreux, verlautete, die desolate Marktlage in den ersten Wochen von 2009 zwinge zu einem Erholungsplan, bei dem man auf Stellenabbau durch freiwilliges Ausscheiden und Kostensenkungen setze. Kursverluste erlitt der Versicherer Legal & General nach Bekanntgabe eines Nettoverlusts für 2008 und der Empfehlung, die Abschlussdividende um 50 Prozent zu kürzen. Ins Trudeln geriet auch Siemens, nachdem der Vorstandsvorsitzende Peter Löscher erklärt hatte, das Unternehmen sei nicht länger „immun“ gegen die Folgen der globalen Wirtschaftskrise. Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen Autowerte. Porsche verkündete den Abschluss von Verhandlungen über eine neue Kreditlinie von 10 Milliarden Euro, die in den kommenden Wochen auf bis zu 12,5 Milliarden Euro aufgestockt werden kann. Nach der Rating-Herabstufung durch einen Broker mit Verweis auf den steigenden Schuldenstand kehrten Anleger der Peugeot-Aktie den Rücken.

Nach turbulentem Handelsverlauf schlossen **US**-Aktien am Mittwoch höher. Ermutigende Wirtschaftszahlen überlagerten dabei die Sorge angesichts des fehlenden Interesses an US-Staatspapieren. Laut Handelsministerium sind die Aufträge für langlebige Güter im Februar unerwartet um 3,4 Prozent gestiegen nach einem Rückgang um 7,3 Prozent im Januar. Das war der erste Anstieg nach sechs Verlustmonaten in Folge und das größte Plus seit Dezember 2007. Als Stimmungsaufheller wirkten auch ermutigende Signale vom Häusermarkt. So sind die Verkäufe von Neuimmobilien in den USA im Februar deutlicher als prognostiziert mit einer Jahresrate von 337.000 gestiegen nach nur 322.000 im Januar. Zudem verkündete die Mortgage Bankers Association, in der letzten Woche seien 32 Prozent mehr Hypothekenkreditanträge gestellt worden. Das ließ Anleger verstärkt zu Aktien von Eigenheimbauern und großen Herstellern wie Boeing greifen. Ansonsten verbesserten sich auch Finanzwerte nach den Äußerungen des Chefs der Bank of America. Gute Nachrichten kamen von Credit Suisse-Analysten, denen zufolge Finanzdienstleister wie JPMorgan, Wells Fargo und Bank of America besonders gut positioniert sind, um vom neuen Rettungsplan des US-Finanzministeriums für die Bankenbranche zu profitieren. Rating-Höherstufungen beim Snack-Food-Anbieter PepsiCo sowie beim Technologieriesen Hewlett-Packard verliehen deren Aktien Auftrieb.

Die meisten **asiatischen** Börsenbarometer eröffneten freundlich nach dem Wiederanstieg an der Wall Street. In Hongkong schnellten Finanzwerte nach oben. Aktien der Industrial & Commercial Bank of China verteuerten sich, denn aus den Zahlen für 2008 ging ein überraschend guter Gewinn hervor. Zu den sonstigen Kursgewinnern zählten Bank of China und China Life. Wertpapierhäuser wie Nomura Holdings und Daiwa Securities aus Japan rückten ebenfalls vor. BHP Billiton, Australiens führende Bergbaugesellschaft, profitierte von nach oben korrigierten Gewinnprognosen einiger Analysten. Eine bessere Analystenempfehlung bescherte der Sony-Aktie Kursgewinne. So zeigten sich Analysten zuversichtlich, dass die Umstrukturierung Sonys den Gewinn steigern werde. Elpida Memory, Japans führender Hersteller von Computer-Speicher-Chips, kam die Erwartung zugute, mit dem Verkauf neuer Aktien werde es gelingen, ein vorzeitiges Ablösen von Krediten zu vermeiden. Japanische Pharmahersteller notierten leichter. Sie litten unter der Meldung, das Gesundheitsministerium plane, den Anteil an Generika in staatlichen Krankenhäusern bis zum Haushaltsjahr 2013 zu verdoppeln. Takeda Pharmaceutical und Daiichi Sankyo fielen daraufhin zurück.

Anleihemärkte

Europäische Staatsanleihen traten gestern auf der Stelle, nachdem Deutschland Käufer für fünfjährige Bundesanleihen im Volumen von 5,7 Milliarden Euro gesucht hatte. Laut Bundesfinanzagentur ist geplant, im zweiten Quartal Anleihen und Schatzwechsel im Wert von 96 Milliarden Euro und im Gesamtjahr von 346 Milliarden Euro zu emittieren. Die Renditen von **US**-Treasuries stiegen nach einer Auktion fünfjähriger Papiere im Wert von 34 Milliarden US-Dollar. Grund waren überraschend hohe Renditen bei der Auktion, die Bedenken über ein Überangebot auslösten. Die Kurse fielen weiter, auch nachdem die US-Notenbank erstmals seit den frühen 60er Jahren Staatsanleihen im Wert von 7,5 Milliarden US-Dollar erwarb. In **Japan** eröffneten Staatsanleihen heute Morgen leichter, weil Anleger auch hier wegen der weltweiten Flut staatlicher Anleihe-verkäufe ein Überangebot befürchteten. Gleichzeitig sanken die Absicherungskosten für Unternehmens- und Staatsanleihen aus der Region Asien-Pazifik, denn ermutigende Wirtschaftszahlen aus den USA weckten Hoffnung auf ein Ende der globalen Rezession.

Ausblick

Im Vorfeld des G20-Treffens in London in der kommenden Woche erklärte der britische Premierminister Gordon Brown, der Deflationsgefahr gelte kurzfristig die größte Sorge. Langfristig müssten aber vor allem die Schwankungen bei den Rohstoffpreisen eingedämmt werden. Beim G20-Gipfel werde es nicht darum gehen, fügte Brown an, die einzelstaatlichen Finanzpläne im Detail zu diskutieren. Gleichwohl sei man sich einig, dass der koordinierte Ansatz in der Steuer- und Geldpolitik fortgesetzt werden müsse. In den USA dürfte Finanzminister Timothy Geithner heute bei einer Anhörung vor dem Kongress weitere neue durchgreifende Finanzvorschriften einschließlich einer strengeren Überwachung der Risiken in der Finanzbranche vorstellen. In den letzten Wochen haben die Spannungen zwischen dem Finanzsektor und der Regierung wegen der Bonuszahlungen bei American International Group und dem geplanten Gesetz zur massiven Besteuerung von Bonuszahlungen zugenommen. Der voraussichtlich Ende April abgeschlossene Belastungstest für Banken hat zudem in den letzten Wochen den Druck auf Bankaktien deutlich erhöht. In der Online-Ausgabe des Wall Street Journal war zu lesen, dass US-Präsident Barack Obama am Freitag mit einem Dutzend Chefs der größten Banken des Landes zusammenkommen will, um Maßnahmen für eine Stabilisierung des Sektors zu besprechen.

Zu den Wirtschaftszahlen dieser Woche gehören die zur US-Verbraucherstimmung im März und dem Einkommen der Haushalte im Februar, die am Freitag veröffentlicht werden und weiteren Aufschluss über das Verbraucherverhalten geben könnten. Nach ermutigenden Ergebnissen einiger Einzelhändler richtet sich das Augenmerk nun auf Facheinzelhändler wie Best Buy und den Fertiggerichteanbieter ConAgra Foods. Ergebnisse und Prognosen der großen Eigenheimbauer Lennar und KB Home dürften Hinweise über die Entwicklung am Häusermarkt geben. Jüngste Berichte deuten ein wieder erwachtes Interesse bei Hauskäufern angesichts fallender Preise an. Heute werden in den USA unter anderem die abschließenden BIP-Zahlen für das vierte Quartal vorgelegt. Aus den Zahlen vom Vormonat ging ein Schrumpfen der Wirtschaft um 6,2 Prozent in den letzten drei Monaten von 2008 hervor. In Asien werden zahlreiche chinesische Öl- und Telekommunikationsfirmen noch in dieser Woche ihr Zahlenwerk präsentieren. Heute tritt in Taiwan der geldpolitische Rat der Zentralbank zusammen. Beobachter erwarten eine Zinssenkung um ein Viertel Prozent auf 1,0 Prozent.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.